

Mauersegler NEWS 2020 - Bramsche



K.Roggel

Carsten, Heinz und ich waren natürlich in den vergangenen Monaten keineswegs untätig, sondern oft mit unseren Gedanken bei unseren Freunden, den eleganten Seglern, vereinzelt Hiobsbotschaften aus der Ferne wurden mit Ereignissen vor Ort und euren Beobachtungen an den Neststandorten in der Region gegeneinander abgefragt. Wie in jedem Jahr gab es eine Reihe von Meldungen mit „glattem“ Verlauf. Solche Paare erreichten Start und Ziel problemlos, andere dagegen waren offensichtlich sowohl im afrikanischen Überwinterungsgebiet und/oder auf der Rückreise Wetterkapriolen ausgesetzt und ließen gewaltig auf sich warten, an einigen Neststandorten vergingen die Tage bis nach dem 15.Mai, ehe deren Vögel rufend ihre gewohnten Standorte umflogen und dann vielleicht doch noch einen Zyklus einleiteten. An wenigen Gebäuden, die in der Vergangenheit Bruterfolge verzeichneten, blieb es leider abschließend still. Erklärungen dazu fanden wir keine!

Ich versuche mal eine Chronologie zur Saison 2020 mit entsprechenden Zwischenbemerkungen:

Als 1.Melder kommt am 07.05. Reinhold Pohl zu mir und berichtet von einem nennenswerten Verhalten in der „Luisenstraßen – Population“: „Ich bin am Abend des 25.4. zu Hause, als ich plötzlich Mauerseglerlaute vernehme, sehe sofort die Störung im Geschehen, die Einflüge an meinen Nistkästen sind noch verschlossen, renne hinaus, hole die Leiter und öffne und noch abends fliegt das Paar I ein. Schon am 06.05.kann ich bei mir noch die Paare II und III und Paar IV bei Nachbar Gerhard Prause begrüßen!“

Hiobsbotschaften, die über den Äther fließen, erschrecken und elektrisieren gleichermaßen und werden zum Versuch herangezogen, ausgebliebene oder verspätete Rückkehr zu erklären.

Vergessen wir nicht, noch sind die Bestandseinbrüche von 2019 nicht ganz geklärt. Fest steht nur, dass die Mauersegler während des Winters auf der Nordhalbkugel zwischen Äquatorial- und Südafrika „übersommern“, von der Nordgrenze der tropischen Tiefland-Regenwälder und dem Äquator in Ostafrika bis zum Südrand des Orange-River-Beckens in Südafrika. Temperaturverschiebungen an der Innertropischen Konvergenzzone (ITCZ) verändern die saisonalen Niederschläge in den dortigen Trockengebieten und Mauersegler sind z.B. sofort davon betroffen, weil sie dem Gebiet des Sonnenhöchststands mit einer einmonatigen Verzögerung nachfolgen. Soweit scheint die These zu stehen und irgendwie logisch. Mit Schrecken nahm ich aber am 10.04.2020 morgens gegen 8.00 und 9.00 von NDR Info die Meldung über gewaltige Stürme am Vortage in Athen und auf einigen Inseln der Ägäis auf, die zu einem Massensterben besonders unter Schwalben und Mauerseglern geführt haben sollen. Da kommt natürlich sofort die Frage auf, welche Populationen davon besonders betroffen sein können. Wie passen die zeitlichen Bewegungen hier bei uns z.B. dazu?

-Dazu später in der Bewegungschronologie 2020 mehr-

Die rasante Rückkehr an der Luisenstraße steht für sich. Spätere Besonderheiten, s. Saison-Chronologie. Ich nehme vorweg, dass sich seit dem 08.05. Anrufe häufen mit Hinweisen auf (viel) spätere bzw gar keine Rückkehr! So ist es naheliegend, dass wir im Verlauf der folgenden Wochen auf einen frühen Beringungstermin im Turm von St.Martin drängen, um wenigstens von dort schon mal Besetzungszahlen zu erhalten.

Für den 21.07. konnte Carsten einen Termin mit Irina Würtele und Hilke Schröder (letztere auf den Fotos mit Kopftuch) ausmachen. Reinhold Pohl konnte es fast nicht abwarten, er wollte dabei sein. Gespannt auf das Ergebnis waren wir alle. Carsten, der fotografisch die Aktivität im Turm festhielt, meldete umgehend:

9 Nester : 1 X 3 - 7 X 2 - 1 X 1* = 18 Junge Mauersegler hatten zwar nicht unser Ziel (12-15 Paare) erreicht, konnten sich gegenüber des Vorjahres aber wohl sehen lassen.

****unser Webcamvogel (dazu später mehr !)***

Irina und Hilke konnten noch 4 Altvögel fangen und beringen und freuten sich besonders über einen Wiederfang eines fremden Altvogels in der Kolonie im Turm (auch dazu später mehr!).

Die Besetzung konnte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Saison 2020 insgesamt nicht die Erwartung erfüllt hat, dazu später mehr. - Hier ein paar Fotos zum Besuch ins Turminnere.







Elster im Anflug führt zu „Randale vor der Haustür“, sichtbar sind drei Eintrittsfugen unmittelbar unter der Traufe

- CF-

Ein einfliegender Altvogel würgte wohl stressbedingt einen Futterballen hervor und öffnete damit eine Einblickmöglichkeit in das Beutespektrum. Einige Beutetiere (Wanzen, Spinnen, Laufkäfer, Getreidehähnchen) hatten das Geschehen soweit überlebt und wollten die lebensrettende Flucht ergreifen. Sehr schön ist ein rothalsiges Getreidehähnchen zu erkennen.



Der hohe Anteil an „Getreide“-hähnchen, die ihre Futterpflanzen überwiegend bodennah haben, deutet daraufhin, dass unser St.Martin-Mauersegler beutefangend in der untersten Höhenstufe unterwegs war

-RH-



*Sofort kamen Fragen auf, in welchen Höhen Mauersegler Beute machen. Hans-Michael Trautnitz von unseren emsländischen Ornithologie-Freunden und außerdem ein Käferexperte war mit eingeschaltet und schon recherchierte eine ganze Mannschaft im Leben und Verhalten der Mauersegler. Es war ein sehr spannendes Unterfangen. Dazu konnten wir im Internet fündig werden. Detaillierte Informationen zum Rothalsigen Getreidehähnchen (*Oulema melanopus*), s. WIKIPEDIA. Er ist ein Käfer aus der Familie der Blattkäfer (*Chrysomelidae*).*

Die Käfer werden 4 bis 5 mm lang. Ihr Halsschild ist rot, die Deckflügel sind metallblau, blaugrün, grün oder selten auch schwarz gefärbt. Die Art tritt in der Paläarktis auf und ist in Europa nördlich bis in den Süden Norwegens, Zentralschwedens und –finnlands vertreten, sie ist häufig auf den Britischen Inseln anzutreffen und wurde in Nordamerika eingeschleppt. Sie besiedelt Waldränder, Trockenhänge, Felder und Wiesen sowie Ufer von Bach- und Flussläufen und tritt auch in Städten auf. Pro Jahr wird eine Generation ausgebildet. Die Flugzeit erstreckt sich von April bis Juni, zeitlich passend zum erhöhten Futterbedarf der in die Brutheimat zurückgekehrten Mauersegler. Die neue Generation tritt ab Juli/August auf und überwintert, steht damit dem Mauersegler-Nachwuchs nur noch zum Ende der Saison zur Verfügung.

Wie sieht das aber mit den unterschiedlichen Flughöhen aus, in denen unsere Mauersegler jagen. Am 28.12.2016 erscheint unter tagesspiegel.de „Tierwanderung in großer Höhe – Billionen Insekten ziehen durch die Lüfte“ (Roland Knauer)- Jagd auf Sechsheiner.



Foto: IAN **WOIWOD**

Mit einem Saugnetz unter einem Ballon sammelten Forscher über England Insekten ein.

„Mehr als 3000 Milliarden Insekten fliegen jedes Jahr im Durchschnitt über den Süden Großbritanniens. Praktisch niemand bekommt von dieser Massenwanderung etwas mit. Bis auf Jason Chapman vom Rothamsted Agrarforschungsinstitut im englischen Harpenden und seine Kollegen, die mit Radargeräten den Himmel über dieser Region durchleuchten. Die Zahl der Durchzügler schwankte zwischen 1900 Milliarden im Jahre 2007 und 5000 Milliarden Insekten 2003 (Anm.d.V.;“ ein erschreckender Rückgang des Gesamtgeschehens auch nach dieser Darstellung!“). Im Jahresdurchschnitt sind 3370 Milliarden Schmetterlinge, Käfer, Fliegen und Blattläuse in Höhen zwischen 150 und 1200 Metern über dem Erdboden unterwegs, berichten die Forscher im Fachblatt Science, Band 354, Seite 1584.

Zusammen sind das 3200 Tonnen Insekten im Luftraum über dem Süden Englands. Das entspricht der Masse von rund 20.000 Rentieren, vergleichen die Forscher. Die 30 Millionen Singvögel, die jedes Jahr zwischen Großbritannien und Afrika pendeln, bringen dagegen nur 415 auf die Waage. Am Himmel sind gigantische Mengen an Biomasse in Form von Insekten unterwegs, die eine enorme Bedeutung für die Natur haben, erklärt Martin Wikelski, der an der Universität Konstanz Tierwanderungen erforscht. Wenn die fliegenden Sechsbereiner am Ende ihrer Reise in einer entfernten Region wieder auf den Erdboden zurückkommen, landen viele von ihnen in den Schnäbeln von Vögeln oder in den Mägen anderer hungriger Tiere. Die Überreste dieser eingeflogenen Mahlzeiten düngen als Kot später den Boden.

100 Tonnen Stickstoff und zehn Tonnen Phosphor stecken in den Insekten, die jedes Jahr über dem Süden Großbritanniens unterwegs sind, rechnen Jason Chapman und seine Kollegen aus. Das sind genau die Dünger, auf die Pflanzen angewiesen sind. Obendrein transportieren die Insekten Krankheitserreger und Parasiten, die nach der Landung auf andere Organismen überspringen können. Es gibt also handfeste Gründe, neben den Wanderungen von Vögeln und Fledermäusen auch die Wege der Insekten unter die Lupe zu nehmen. Das ist einfacher gesagt als getan. Sehen die Forscher doch vom Erdboden aus keine Blattlaus, keinen Käfer und keinen Schmetterling, wenn diese mehr als 150 Meter über ihren Köpfen fliegen. Daher tasten Jason Chapman und seine Kollegen den Himmel mit Radarstrahlen ab. Mittlere Insekten mit einem Gewicht von zehn bis 70 Milligramm und große Brummer mit bis zu einem halben Gramm reflektieren diese Wellen und die Forscher können anhand der Echos messen, wie viele Tiere welcher Gewichtsklasse mit welcher Geschwindigkeit und in welcher Höhe über ihren Köpfen unterwegs sind und in welche Richtung sie fliegen. Eine zwölf Meter hohe Saugfalle, die an einem Ballon 200 Meter über dem Boden hing, sammelte zusätzlich Proben der dort fliegenden Insekten auf.“

(Anm.d.V: “vielleicht können diese fast unvorstellbaren Daten uns ein wenig helfen, den riesigen Lebensraum L u f t zu verstehen.“). Eine sehr aufschlussreiche ergänzende Arbeit von KLAUS VON DER DUNK finde ich noch in „ g a l a t h e a“ 24/3 - Beiträge des Kreis Nürnberger Entomologen 2008 „Vergleichende Untersuchungen eines Mauersegler-Futterballens mit Insektenfängen in unterschiedlichen Flughöhen.“

Bei einer Beringungsaktion von Mauerseglern zwischen 17 und 18 Uhr am 23.7.2008 im Schottenturm der Burg Abenberg, Lkr.Roth, Mittelfranken, sollte gerade ein Jungvogel aus

dem Nest genommen werden, als ein Altvogel landete. Dem Beringer, Herrn Bäuerlein, gelang es, den Vogel zu ergreifen. Als ihm ein Ring angelegt werden sollte, spie der Vogel einen Futterballen aus, der für seine Jungen gedacht war.

Der Inhalt des Nahrungsballens ergab 107 Insekten, die näher identifizierbar waren.

Systematische Zugehörigkeit:

<i>Neuroptera (Netzflügler)</i>	<i>1 Ex.</i>	<i>0,9 %</i>
<i>Auchenorrhyncha (Zikaden)</i>	<i>3 Ex.</i>	<i>2,8 %</i>
<i>Aphidina (Blattläuse)</i>	<i>2 Ex.</i>	<i>1,8 %</i>
<i>Coleoptera (Käfer)</i>	<i>13 Ex.</i>	<i>12,1 %</i>
<i>Hymenoptera (Hautflügler)</i>	<i>16 Ex.</i>	<i>14,9 %</i>
<i>Diptera (Zweiflügler)</i>	<i>75 Ex.</i>	<i>70,0 %</i>



Fotos: Sonja Doelfel

Der bereits erwähnte Klaus Bänderlein, der mehrere 50er-Kolonien Mauersegler in der Region Roth, Mittelfranken betreut, war der Glückliche, der eines Tages auf Schloss Ratibor dort einen sehr seltenen Albino der Art auf der Hand tragen durfte. Diese Seltenheit machte schnell in allen Fachzeitschriften die Runde.



Beim Anblick dieser Bilder werde ich an Achmer-Westerhausen erinnert, als es dort eines Tages am Hof Schwarberg bei gemeinsamen Flugübungen des Mehlschwalbennachwuchses plötzlich weiß aufblitzte. In der dortigen Kolonie war ein Schwalbenalbino groß geworden!

Aber noch einmal kurz zurück zur Arbeit der Nürnberger Entomologen, die sich detailliert mit der Fangverteilung der Mauersegler in verschiedenen Höhen befasst und sich damit im Fragenkatalog aller Mauerseglerfreunde befindet. Zum allgemeinen Verständnis:

„Es ist ganz sicher nicht so, dass ein Mauersegler mit offenem Schnabel umhersaust und nach Art eines Manta-Rochens oder Wal-Haies darauf hofft, bei reichlich Zeitaufwand genügend Fressbares zusammenzukriegen. Das funktioniert bei den Fischen gut, weil überschüssiges Wasser an den Kiemen hinausströmt. Gleichermäßen kann ein Mensch beispielsweise mit einem Netz Kaulquappen fangen, aber mit einer Plastiktüte gibt es Probleme. Sobald die Tüte nämlich voll Wasser ist, verhindert der vor der Öffnung sich aufbauende Staudruck jeden weiteren Erfolg. Vor dem offenen Mauerseglerschnabel würde sich die Luft stauen und verhindern, dass überhaupt Beute in den Schlund gelangt. Nur durch den Sog beim kurzfristigen Öffnen des Schnabels kann die Beute in den Schlund kommen (Anm.d.V.:“ diese Erklärung erscheint mir logisch und korrigiert so manche weitverbreitete Meinung“).

„Wenn berichtet wird, dass Mauersegler in 3000 m Höhe fliegend schlafen und Jungvögel gern in 1000 und mehr Meter Höhe unterwegs sind, so liegt die normale Jagdhöhe nach LACK (1953) zwischen 6 und 35 m Höhe. Hier halten sich die meisten Insekten auf und hier ist die Chance auf Beute am größten. Diese Tatsache lässt sich aus der Flugfangtabelle entnehmen (am 11.,26.Mai und 2.,5.,10 Juni 2000 jeweils zwischen 17 und 19 Uhr wurden

vom Flugzeug aus Netzfänge in 30, 60, 90 und 120 m Höhe über Velburg in der Oberpfalz durchgeführt – **absolut die meiste Beute flog in Stufe 1, in den weiteren Höhen verarmte das Angebot dagegen kontinuierlich) und:**

Witterung bestimmt die Jagdhöhe -

Winde sind verantwortlich für das Angebot -

und die geografische Region und die spezifische Lokalität bestimmen die Zusammensetzung des Nahrungsballs. Küsten- oder Gebirgsnähe, freies Land oder eine Stadt beeinflussen die Luft – Fauna in starkem Maße.

SCHUMANN (2002) schreibt anlässlich der Ernennung des Mauerseglers zum Vogel des Jahres 2003. „Die Nahrung der Mauersegler besteht aus im Flug gefangenen Insekten und Spinnen. Sie jagen meist in großer Höhe von „unsicher“ bis zu 3000 Metern über der Erde. Je nach Größe der Beutetiere sind in den Nahrungsballen etwa 90 bis 800 Tiere enthalten. Die Tagesleistung eines fütternden Paares beträgt unter günstigen Bedingungen wohl über 20.000 Einzeltiere, das sind ca. 50 g (egal in welcher Höhe erfolgreich, es ist und bleibt eine Superleistung !)“.

Ca.10 Anflüge pro Tag!

Rückkehr

Saisonserfolg

Besonderheiten

Abzug

Am 27.4. überflogen 2 Mauersegler die obere Hemker Straße (RH), am 29.4. ebenfalls zwei die Jahnstraße (David Budweg). Carsten meldet schon am 30.4.: „Zwei Mauersegler in der Nähe von St.Martin gesichtet“. Das Gros der zurückkommenden Mauersegler erscheint aber erst Anfang Mai in der Region und demnach etwas später als 2019. Einen geselligen Flug von ca. 30 Vögeln trifft DC am 2.5. über dem Reservebecken vom Alfsee an, weiteres Zuggeschehen betrifft die Tage vom 4.5. (über Ueffeln – Heiko Marks) 5.5. (über dem Mühlenort – Jürgen Wermeyer), zwei am Wall (RAH); 6.5. vier am Raschplatz (Thomas Jahnke) und erst am 7.5. entdecken Preuschoffs den ersten Mauersegler über den Fledderwiesen in Sögel. Dann heißt es: „**Unterbrechung –vergebliches Suchen.**

Wie ist das Wetter auf den Zugschneisen? Wir wissen es nicht ! Offensichtlich fliegt die Hauptwelle erst um den 15.5. (3 Ex Mühlenort – Jürgen Wermeyer) oder später ein, an den klassischen Brutplätzen der Natursteinfassaden sowohl bei Kuhlmann-Rhode in Hesepe als auch bei Vauka „tote Hose“ und Wonning „unsicher“!

Erst 1 Woche später ist die gewohnte Bewegung am Himmel über Bramsche. Ich schaue am 22.5. zu St. Martin hinauf und sehe an die 10 Mauersegler den Turm umfliegen, bei einer Kontrolle am 23.5. (die Idee einer Webcam in der Mauerseglerwohnung soll realisiert werden!) sieht Carsten 1 Nest mit einem 3er-Gelege und in 2 weiteren jeweils zwei Eier -. Toll

ist das bisher jedoch alles nicht, auch wenn es nun doch bergauf geht (?), z.B.: 25.5. zwölf Ex. über der oberen Hemker Str – RH, 16 Ex über dem Raschplatz – David Budweg, 14 Ex. über Hesepe –M+R Preuschhoff-Hemke 16-20-CF. Es klickert so weiter, bis mich am 3.Juni eine frohe Botschaft aus Sögel n erreicht: “ Im Giebel des Wohnhauses vom Gut (Ostseite)fliegen Mauersegler ein, sie scheinen dort zu brüten!“ Endlich, auf die Erstbesetzung auf Gut Sögel n haben wir, Eigentümer, Natur AG Sögel n und die Freunde der Mauersegler AG lange gewartet! Ansonsten „klickert“ die Saison so dahin. Seit der 1.Rückzugswelle (06.05.2020-Luisenstraße) kommt es unregelmäßig hier und dort zu Suchfliegern, allerdings noch ohne Neubesetzungen. Erfreulich ist ein Anruf von R.Brauer, Im Breuel 8. In den Fugenritzen am Südgiebel hat sich seit dem vergangenen Jahr einiges getan. Am 11.06.kontrolliere ich und zähle an 4 Stellen fütternde und einfliegende Altvögel:



Das macht Mut, könnte sich doch in der Folge hier ein Ersatz für den ehemaligen Bestand bei Nr One in der Breuelstraße entwickeln. Das würde die Wiederbesiedlung der Straße, vielleicht einschließlich der Ecke Im Breuel und der noch nicht mit Nisthilfen versehenen Meyerhofschule wesentlich erleichtern und einer notwendig werdenden Beschallung, die 2020 bei Möller an der Ecke Im Breuel leider nicht wieder aktiviert werden konnte, sehr entgegen kommen.

Aber auch im Juni richten wir viele Blicke vergeblich nach oben, was ist nur los mit den Mauerseglern? Helmut Friedrich wohnt in Hellern und ist dem Thema stets dicht auf den Fersen und meldet zum Erstaunen aller erst am 22.06. den ersten Mauersegler fliegend über Hellern, am 26.06. dann noch einmal 4. Auch F.Friedemann, der den Bramscher Berg täglich im Blick hat, kennt am 22.06. nur die Aussage: „Sehr selten gesehen während der Brutzeit“! Heinz Düing versucht es von einer anderen Seite. Er rafft sich ebenfalls am 22.06. zu einer Wanderung im Hasetal zwischen Hemke und der Tuchmacher Innung auf, um Vögel

bei der Jagd auf Insekten zu zählen. Sein mageres Ergebnis: 4 Rauchschwalben und 2 Mauersegler – das war`s!

Inzwischen haben sich die beiden Mauersegler, auf die die Webcam ausgerichtet war, vom Nest von St.Martin zurückgezogen und wohl dafür gesorgt, entweder die Eier in den Lichtschatten zu rollen oder aber vom Nest zu entfernen. Vielleicht ist hier zum Tragen gekommen, dass Mauersegler auf keinen Fall dort brüten wollen, wo sie irgendwann am Tage dem direkten Sonnenlicht ausgesetzt sind. Diese Plätze werden aufgegeben bzw. gar nicht erst besetzt. Das hatten wir bereits bald nach dem Öffnen der Fugen unterhalb der Traufe um 1975 feststellen müssen. Nach dem Verschwinden der Eier verhalf J.Wasmuth der Webcam zu einem 2. Standort, an dem das eine Ei normal schlüpfte und das Jung im Juli mit beringt werden konnte. Wer sich in der Zeit häufiger mit dem Bild der Webcam befasste, konnte einen guten Einblick über die Fütterungsintervalle gewinnen. Nach einer gewissen „Stoßfütterung“ in der Morgenzeit strecken sich später die Anflugsabstände, eine gewisse Mittagsruhe tritt ein, ehe die Aktivitäten am Nachmittag wieder anziehen. Bei passenden Witterungen dehnen sich die Fütterungen bis über den Sonnenuntergang hinaus aus, nach zyklonalen Wetterflügen kommen die Altvögel noch spät in der Dunkelheit zu ihren Jungen zurück. Das ist mir sehr deutlich geworden, als ich mit meiner Familie während einer Brutzeit auf einem nicht mehr bewirtschaftetem Gehöft in Mittelnorwegen verweilte und in einem Ausbau unmittelbar neben einer kleineren Mauerseglerkolonie meinen Schlafplatz hatte. Mitternächtliches Bettelgeschrei machte dann eine große Freude! Zurück zur Webcam in St.Martin. Den jungen Mauersegler, der so sein Verhalten preisgeben musste, quälten durchgehend blutsaugende Parasiten. Es war schrecklich mit anzusehen, wie Trupps von Lausfliegen über den Jungvogel herfielen. Man sah Puppen („schwarze Perlen“), Larven und ständig huschten die Lausfliegen durchs Bild:





© Klaus Roggel 2010

Im Juni wird weiter gezählt, werden Straßen und Siedlungen kontrolliert. Die Sitzungen an Neststandorten, die vor 2019 noch gut besetzt waren, bleiben gelegentlich ohne Besetzung. Es gibt Unterschiede im Verhalten mit anderen Nestrivalen. Haussperlinge erleben in der Region eine neue Blütezeit und belegen viele der neu aufgehängten Nistkästen. Reinhold Pohl weiß zu berichten, dass Mauersegler Sperlinge und Stare vertreiben können, wie an der Luisenstraße festgestellt. Es kann jedoch auch mal anders laufen. Kassners hatten an der Mozartstraße 1971 ihren Anbau getätigt mit insgesamt 8 Einfluglöchern für Mauersegler. Das klappte bis 2018 recht gut, im Extremfall benutzten einmal Haussperling und Mauersegler gemeinsam einen Kasten, 2020 gingen aber die Haussperlinge deutlich als Sieger hervor. Kontrollen ergaben nur 3 x Mauersegler, aber 5 x Haussperling!

Reinhold Pohl berichtet mir am 07.07.2020, er habe diverse Einzelbruten im Stadtzentrum entdeckt. Ebenso registierte G.Kröger auf seinem täglichen Gang von der Wohnung zur Arbeit beflogene Öffnungen an einem älteren Ausbau. Ich nehme diese Meldungen natürlich gern in das Bramscher Datenblatt auf, bitte aber um Verständnis dafür, dass ich alle Einzelheiten zu neuen Nestern nicht mehr in unseren News präsentiere. Einzelne Hausbesitzer haben unverständlich negativ reagiert und anschließend dann Anstrengungen unternommen, zufällige Einflüge („Baupfusch“) zu verschließen, gleich mit dem Hinweis „meine Mieter wollen den Dreck und Lärm der Vögel nicht!“ So,so ! Und dann u.U. vorher noch vonamtswegen zuständig gewesen sein für die Sanierungen öffentlicher Gebäude, die erst die Nistplatznot der Vögel haben entstehen lassen.

Derweil hat Reinhold Pohl einen weiteren Nistkasten gefertigt und aufgehängt und freut sich am 25.06.2020 über das Erscheinen von zwei Suchfliegern, die danach regelmäßig kommen, auch zum Schlafen.



Zeitgleich vertreiben zwei weitere Mauersegler aus einer 3er Box Marke Eigenbau , die bereits vor 7-8 Jahren gefertigt wurde, beim Nachbarn Haussperlinge und schlafen danach auch regelmäßig dort. „Sie gehen früher zu Bett als die noch fütternden Altvögel von den Nachbarwohnungen“, so R.Pohl und “nach dem bisherigen Verhalten dieser Populationsgruppe müsste das für 2021 heißen, in der Luisenstraße 14/16 wohnen künftig 6 Mauerseglerpaare“ . Es macht Spaß, darüber zu berichten!

Auch der Bestand an der Grundschule in BR-Ueffeln hatte 2019 Federn lassen müssen. In der neuen Saison verging der Mai, ehe es annähernd dort wieder zur gewohnten Bewegung kam. So meldeten Heiko Marks und Hermann Bettenbrock Ende Juli, „wir freuen uns, nun werden in diesen Tagen von Ueffeln aus, insgesamt wieder um die 30 Mauersegler auf die Reise gehen können, besonders schön ist 2020 die erste Besetzung eines Kastens aus der neuen Serie“!

*Unsere Kontrollen haben insgesamt ergeben, dass 2020 in Bramsche und Umgebung **98 Paare für Nachwuchs gesorgt haben, wir damit den Jahren 2017/18 mit rund 115 Paaren aber noch hinterher laufen müssen. Ich bitte deshalb darum, dass wir 2021 einmal besonders den Stadtkern unter die Lupe nehmen, wo evtl. noch bisher unentdeckte schlummern und wir zweitens wieder verstärkt mit Beschallungen arbeiten, da ist noch Luft! Und wie gesagt, alle Meldungen werden vertraulich angenommen und bearbeitet!***

Der folgende Straßen- und Gebäudebereich sollte 2021 in eine besondere Beobachtung gehen:























Typische Suchflieger

-Carola Vaartjes-













„Kassners – Mauerseglerbatterie

- RH-

Bewegungsprofile im Juli

Es bleibt dabei: die Mühen am Ehrenmal sind verstummt. Keine Mauersegler zu sehen, Vauka, Otterbreite, Otterkamp werden kaum noch angefliegen und Kuhlmann-Rohde und Köstermenke-ehem.Strothmann-Aulbert flachen weiter ab. Der 11.07.2020 ist ein auffälliger Flugtag. Um 9.30 wird die Luisenstraße von 6 Vögeln kreischend umrundet, an einem Ausbau an der Eschstraße erscheinen Suchflieger, finden aber keinen Zugang. Am folgenden Sonntag wird erneut geflogen (Trainingsstunden für Nachwuchs ?). Zwischen 8.30 und 10.00 sieht man die Segler im „Staffelflug“ über dem Böckmann'schen Parkplatz, in der Spitze mögen es mehr als 60 Mauersegler sein, die sich dort versammeln. Zwei bremsen kurz ab, spielen Suchflieger und inspizieren die neuen Kästen bei Everding-Wojach. Aus dem Pulk lösen sich mehrfach Einzeltögel, zischen niedrig durch die angrenzenden Straßen und klatschen mal hier mal dort einen Giebel ab. Wie schön, wenn vielleicht auch künftige Brutvögel unter ihnen wären! Aber, wir kennen den Flugplan von Mauerseglern nicht, so löste sich auch diese Übung ab 10.00 wieder auf, danach war kaum noch ein Vogel in der Luft!

Die große Bewegung zum allgemeinen Aufbruch konzentrierte sich aber ab dem 24.Juli . Ein paar Angaben können das verdeutlichen. Preuschoffs waren in Richtung Elbe und Oder unterwegs. Am 25.Juli stauten sich bei Schwedt mehrere Mauerseglertrupps um jeweils etwa 100 Individuen. Unsere Heseper Freunde waren allerdings erstaunt, bereits am 27.Juli in Tangermünde an der Elbe, dem kleinen Städtchen mit den vielen hohen mittelalterlichen

Gemäuern, für Mauersegler geradezu hervorragend ausgestattet, kein einziger Segler zu sehen war. Am 24.Juli bemerkte David Budweg bereits gegen 8.30 ungeordnet über dem Böckmann'schen Parkplatz fliegend mind. 35 Mauersegler, während mich Heinz Düing, der an dem Tage im Dammer Krankenhaus verweilte, mit einem Anruf „der Luftraum über Damme ist bereits leer“ informierte. Helmut Friedrich dagegen sah am 24.Juli in Osnabrück über der Bremer Straße noch 5 Mauersegler fliegen.

Danach war nur Zeit für Nachzügler: am 30.Juli fliegen über Deichmann hinweg gegen 11.30 zwei Mauersegler mit unbekannter Herkunft (LH), schon am 29.Juli zieht hoch über Achmer ein Mauersegler nach Westen (RAH). Thomas Jahnke meldet den letzten Mauersegler am 30.Juli und abends erscheint Gerda Enz das Zentrum um St.Martin herum bereits leer, sie muss am 31.Juli allerdings korrigieren, als um 20.30 fünf Mauersegler über ihren Balkon hinwegfliegen. Über dem Vogelbaum fliegt ein einsamer Segler um 8.00 nach Westen (LH) und um 8.30 noch einer über den Brückenort hinweg (RH). War's das?

Nein nicht ganz! Am 1.August sehen David und ich von unserem Garten aus sehr hoch gegen 14.00 zwei Mauersegler westwärts, noch am 09.August fliegen einzelne rufend über Hagen a.TW hinweg (RAH). Zu der Zeit hält sich Bernhard Hülsmann bei Cuxhaven auf und berichtet, das am 10.August dort noch einzelne zu hören und zu sehen sind, während Werner Brinkschröder „Vollendeter Abzug“ für Osnabrück/Beim meldet.

Einzelne skandinavische Brutvögel können plötzlich und später noch bis ca. Anfang Oktober über uns in der Luft sein!

Es war ein spannendes Jahr in Mauerseglers Auf und Ab !

Coronagemäß haben wir dieses Mal darauf verzichtet, uns wie gewohnt im Sögelner Dorftreff zu versammeln. Mit dem Rundbrief hänge ich diese News einer Email auf PDF komprimiert an, so dass alle Empfänger erst einmal über das gesamte Mauersegler Geschehen in Bramsche informiert sind. Sollten noch weitere nennenswerte Daten im Privatbereich schlummern, bitte ich freundlich um Nachmeldung - verloren geht nichts!

*Ich sage herzlichen Dank für die laufende Unterstützung und Mitwirkung und wünsche euch viel Spaß beim Lesen der aktuellen **Mauersegler News 2020** !*

Bramsche , den 10.September 2020

Rolf Hammerschmidt